

Unermüdlicher Kreativkopf am Würmufer

Sie wohnen nicht nur im Würmtal, sie bereichern auch auf vielfältige Weise das Kulturleben vor Ort: Zwischen Gräfelfing und Gauting sind etliche Musiker und Ensembles zu Hause, deren freiberufliche oder ehrenamtliche künstlerische Tätigkeit teils wenig bekannt ist. In unserer Sommerreihe stellen wir einige von ihnen in loser Reihe vor. Heute: Udo Schindler aus Krailling.

VON THOMAS SCHAFFERT

Krailling – Das Würmtal hat wenig Höhenunterschiede. Doch in der Krailling Bergstraße führt eine schmale Treppe steil hinauf in das Studio „Klang & Kunst“. Es ist schon seit über einem Jahrzehnt Wirkungsstätte einer unermüdlich kreativen Ausnahmeerscheinung im Kulturbereich.

Sein Eigentümer Udo Schindler hat sich einerseits als Architekt mit zahlreichen Auszeichnungen einen Namen gemacht, vor allem im Bereich städtebaulicher Visionen. Nachdem diese von der Realpolitik aber zumeist bis zur Unkenntlichkeit zusammengestrichen wurden, widmet sich der inzwischen 71-jährige Kreativkopf in konkreter Projektverantwortung heute vor allem dem nachhaltigen Bauen im Bestand.

Aber auch die Muse für Musik hat offensichtlich an seiner Wiege im Frankenland größten Einfluss ausgeübt. Schindler kam über frühe Jugenderfahrungen mit Gitarre, Schlagzeug und Saxophon bis ins Flötenstudium am Nürnberger Konservatorium. Doch bald entschied er sich gegen den klassischen Musikbetrieb der bestmöglichen Wiedergabe vorgegebener Kompositionen. Er fand seine eigene Identität als kreativer Tonkünstler im Bereich der freien Improvisation und der



Udo Schindler setzt höchste Ansprüche an die musikalische wie technische Stimmigkeit. FOTO: K.P. MENDLER

analogen wie digitalen Klangexperimente im Kontext mit bildender Kunst, Fotografie und Literatur.

Dabei setzt er höchste Ansprüche an die musikalische wie technische Stimmigkeit, was seine zahlreichen Audio-Dokumentationen beweisen. Die passenden Partner dafür

Konzert in der Waldkirche geplant

findet er vor allem unter ausgesuchten Spezialisten im Bereich der experimentellen Klangkünstler-Szene, mit denen er international vernetzt ist. Seine Webseite <https://arch-musik.de> ist dementsprechend prall gefüllt mit Konzertprogrammen, Mitschnitten und Projekten.

Beim Besuch in seinem Atelier voll von Instrumenten aller Art überreicht er bescheiden einen halben Einkaufskorb von professionellen Studio-Aufnahmen, zu denen er jeweils ein ausführliches Ka-

pitel an eindrucksvollen Erfahrungen erzählen kann. In den Tondokumenten zeigt er mit seinen Kollegen einen schier unerschöpflichen Reichtum an überraschenden Klangeffekten.

Sein Credo bleibt dabei immer die sensibel vorausgehörte, miteinander abgestimmte, intellektuell tief durchdrungene, technisch meisterhaft vorgetragene, doch zugleich situativ entstandene Musik, anarchisch-frei von allen engen Vorgaben papierener Verschriftlichung, stilistisch festgelegter Interpretation und bürgerlicher Konzerte.

Am Sonntag, 29. Oktober, um 16 Uhr steht quasi ein Heimspiel in der Waldkirche Planegg bevor, wo Udo Schindler mit Klarinetten, Kornetten und Tubax gemeinsam mit der Grazer Pianistin Elisabeth Harnik und dem US-italienischen Percussionisten Andrea Centazzo seine Klangskulpturen in den Raum zaubern will.

Tireless creative minds on the banks of the Würm

They not only live in the Würmtal, they also enrich the local cultural life in many ways: Between Gräfelfing and Gauting there are a number of musicians and ensembles whose freelance or voluntary artistic activities are sometimes little known. In our summer series, we introduce some of them in a loose series. Today: Udo Schindler from Krailling.

BY THOMAS SCHAFFERT

Krailling - The Würm valley has few differences in altitude. But in Krailling's Bergstraße a narrow staircase leads steeply up to the studio "Klang & Kunst". For more than a decade, it has been the workplace of a tirelessly creative phenomenon in the cultural sector. Its owner Udo Schindler has made a name for himself as an architect with numerous awards, especially in the field of urban visions. After these were mostly cut down beyond recognition by realpolitik, however, the now 71-year-old creative head now devotes himself primarily to sustainable construction in existing buildings with concrete project responsibility.

But the muse for music obviously also exerted the greatest influence at his cradle in Franconia. Schindler's early youth experiences with guitar, drums and saxophone led him to flute studies at the Nuremberg Conservatory. But he soon decided against the classical music business of the best possible reproduction of given compositions. He found his own identity as a creative sound artist in the field of free improvisation and analogue and digital sound experiments in the context of visual art, photography and literature.

In doing so, he sets the highest standards for musical as well as technical coherence, as his numerous audio documentations prove. He finds the right partners for this, above all among selected specialists in the field of experimental sound artists, with whom he is internationally networked. Accordingly, his website <https://arch-musik.de> is full to bursting with concert programmes, recordings and projects.

When visiting his studio full of instruments of all kinds, he modestly hands over half a shopping basket of professional studio recordings, to each of which he can relate a detailed chapter of impressive experiences. In the sound documents, he and his colleagues reveal an almost inexhaustible wealth of surprising sound effects.

His credo always remains the sensitively pre-listened, coordinated, intellectually deeply penetrated, technically masterfully performed, yet at the same time situationally emerging music, anarchically free of all narrow guidelines of paper notation, stylistically fixed interpretation and bourgeois concert rituals. On Sunday, 29 October, at 4 p.m., Udo Schindler will have a home match in the Waldkirche Planegg, where he will conjure up his sound sculptures with clarinets, cornets and tubax together with the pianist Elisabeth Harnik from Graz and the Italian percussionist Andrea Centazzo.